

Komischer als Kishon

Osman Engin liest im Elsbachhaus

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). »Wer gern Kishon liest, sollte es unbedingt auch mit Engin versuchen. Er ist mit Abstand komischer«: Großes Kritikerlob begleitet den Autor Osman Engin, der am Donnerstag, 19. Januar, im Elsbachhaus liest.

Immer wieder gerühmt wird die Fähigkeit des Satirikers, das Thema Migration mit Humor zu behandeln. Für die Kurz-Satire »Wir sind Papst«, in der der Türke Osman bei einem Einbürgerungstest die Bild-Schlagzeile vorlesen muss, erhielt der 51-Jährige einen Medienpreis.

»Dütschlünd, Dütschlünd übür ülles«: Auch das Motto der Herforder Lesung lässt erahnen, dass Osman Engin weiterhin das Spiel mit den Klischees bevorzugt.

In dem Roman, aus dem er vorträgt, bedient er sich zudem einer literarischen Vorlage. »1001 Nachtschichten« lautet der Titel – erzählt wird eine dieser Geschichten, die das Leben vor allem in Büchern schreibt. Ausgangspunkt des Ganzen ist Osman, ein Bürger mit Migrationshintergrund, der bei einem Arbeitgeber namens Viehtreiber beschäftigt ist. Lebens einschneidendes droht, als unabhängig voneinander zwei Dinge passieren: Osman gerät unter Mordverdacht, und er soll entlassen werden.

Herr Viehtreiber erfährt von den Mordvorwürfen – und sieht hierin jedoch keinen weiteren Entlassungsgrund, sondern wird im Gegenteil neugierig auf die weiteren Ermittlungen. Und so erzählt Osman seinem Arbeitgeber jeden Tag eine neue spannende Geschichte. Die Lösung indes verrät er nicht, so dass der vor der Entlassung stehende Arbeiter jeden Tag aufs Neue an seinen Arbeitsplatz zurückkehren muss. Ganz offensichtlich dienen die »Geschichten aus



Der Satiriker Osman Engin liest am Donnerstag in Herford.

1001 Nacht« als Muster – wie Engin auf die Idee kam, mit derartigen Geschichten seinen Broterwerb zu bestreiten, deutet er auf seiner Homepage an. So sei seine Ehefrau mit seinem finanziellen Verdienst nicht zufrieden gewesen und habe zu ihm gesagt: »Ab sofort wirst du Schriftsteller! Dafür hast du alle Qualifikationen: Du kannst nicht lesen, du kannst nicht schreiben und du hast null Fantasie. Aber dumm rumschwätzen, das konntest du schon immer gut.«

Eine klare Ansage – und Osman Engin, der in Bremen Sozialpädagogik studiert hat, nennt in seiner Kurz-Biographie auch einen Bereich, in dem die Deutschen von den Türken gelernt hätten. Als Zwölfjähriger kam er 1973 aus der Türkei nach Deutschland, denn er habe unbedingt bei der Fußball-WM dabei sein wollen: »Es hat dann mehr als 30 Jahre gedauert, den Deutschen den Autokorso beizubringen.«

Die Lesung am 19. Januar im Elsbachhaus beginnt um 19.30 Uhr. Veranstalter sind das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken und die Buchhandlung Auslese (Elsbachhaus).